

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0105

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
3030.
Vor
Christi Geb.
974.

nen Söhnen durch alle Länder von Juda und Benjamin, in alle feste Städte, ausbreitete; welchen er Speise im Ueberflusse gab; und er verlangete die Menge der Weiber.

zerstreuete, damit er die Herrschaft in der Hand seines Sohnes, Abia, besetzen möchte. Also schickte Abraham ehemals seine Söhne, die er mit der Retura gezeugt hatte, in andere Länder, damit sie dem Isaac nicht hinderlich fallen möchten, den er zu seinem Erben bestimmt hatte. Eben dieses that Josephat nachgehends, Cap. 21, 3. Patrick.

In alle feste Städte. Ich nehme an, daß er sie daselbst zu Statthaltern gemacht, und ihnen vieles anvertraut hat. Denn über v. 5. habe ich angemerkt, daß diese Städte an der Gränze lagen. Vermuthlich bestellte er aber auch vertraute Personen, die auf sie Achtung geben mußten, damit sie nicht in

eine Zusammenverschwörung treten, und seine Absicht vernichten möchten. Patrick.

Welchen er Speise im Ueberflusse gab. Er versorgte sie überflüssig, ihrem Stande gemäß, damit sie nicht misvergnügt seyn; sondern in Ruhe leben möchten. Patrick, Polus.

Und er verlangte die Menge der Weiber. Vielleicht für seine Kinder, damit sie bey ihrer Würde vergnügt leben möchten. Wegen der Gemüthsart Rehabeams glauben aber die meisten Ausleger, er habe diese Weiber für sich selbst verlangt, weil er noch nicht mit denjenigen zu Frieden war, welche er schon hatte; sondern noch andere zu haben wünschte ⁶³². Patrick, Polus.

(632) Ob wohl die erstere Meynung noch mehrere Wahrscheinlichkeit hat als die letztere, so dünket mich doch keine von beyden dem Sinne des heiligen Verfassers gemäß zu seyn. Vielmehr gehen diese Worte auf den Abia, von welchem man Cap. 13, 21. nachlesen kann. Von demselben ist auch dieser ganze Vers zu verstehen, und also zu übersetzen: Und er (der Abia) handelte verständig, und machte sich ansehnlicher als alle seine (des Rehabeams) Kinder, in allen Ländern Juda und Benjamin, und in den festen Städten, und verschaffte ihnen Speise im Ueberflusse; er aber verlangte die Menge der Weiber. Es ist nämlich in den letzten Worten ein Gegensatz zwischen dem Abia und seinen Brüdern. Von denen letztern wurde gesagt, daß sie so reichlich versorgt worden; daß sie dem Bruder die Ehre der Nachfolge im Reiche wohl hätten gönnen können. Von dem erstern aber wird gesagt, daß er auch seinen Brüdern diese reichlichen Einkünfte gegönnet, und seine herrschende Neigung auf einen andern Gegenstand gerichtet habe. Dergleichen Gegensatz siehe auch unten Cap. 14, 13. u. a. m.

Das XII. Capitel.

Man findet in diesem Capitel: I. Wie Sifak in das jüdische Land einfällt, und es erobert, v. 1 = 4. II. Wie Gott ihn, da das Volk sich demüthiget, verhindert, außer der Plünderung Jerusalems mehr Uebels zu thun, v. 5 = 12. III. Wie Rehabeam seine Regierung beschließt, und stirbt, v. 13 = 16.

Jahr
der Welt
3033.

Es geschah nun, da Rehabeam das Königreich befestiget hatte, und er stark worden war, daß er das Gesetz des Herrn verließ, und ganz Israel mit ihm. 2. Darum geschah es im fünften Jahre des Königs, Rehabeam, daß Sifak, der König in Aegypten, wider Jerusalem herauf zog, (denn sie hatten wider den Herrn übertreten.) 3. Mit tausend und zweyhundert Wagen, und mit sechzigtausend Reutern, und des Volkes war keine Zahl, das mit ihm aus Aegypten kam, Lybier, Suchiter, und Mohren.

v. 1. 1 Kön. 14, 22. 2 Kön. 11, 3. c. 28, 19. v. 2. 1 Kön. 14, 24. 25.

4. Und

B. 1. = Da Rehabeam das Königreich befestiget hatte, und er stark worden war. Das ist, da er glaubete, sicher, und außer aller Gefahr zu seyn. Patrick.

Daß er das Gesetz des Herrn verließ. Nunmehr fieng seine böse Neigung an, offenbar zu werden, die er vermuthlich von seiner Mutter eingesogen hatte, welche eine Moabiterinn war. Man lese 1 Kön. 14, 21. Patrick.

Und ganz Israel mit ihm. Man lese 1 Kön. 14, 22. 23. 24. Patrick.

B. 2. Darum geschah es im fünften Jahre =

Rehabeam, daß Sifak = herauf zog, 2c. Der Abfall des Königs, und des Volkes, hatte sich im vierten Jahre der Regierung Rehabeams angefangen, nachdem sie Gott drey Jahre lang gehorsam gewesen waren. Cap. 11, 17. Der Herr züchtigte sie also eilig, um sie wider zu seinem Dienste zu bringen, ehe sie in ihrer Gottlosigkeit erstärket wären. Man lese 1 Kön. 14, 25. Patrick, Polus.

B. 3. = Und des Volkes war keine Zahl. Nämlich des Fußvolkes, welches in dem Heere Sifaks war. Patrick.

Lybier, oder Lubim, Suchiter, und Mohren. Ohne

4. Und er nahm die festen Städte ein, die Juda hatte; und er kam nach Jerusalem.
 5. Da kam Semaja, der Prophet, zu dem Nehabeam, und den Obersten von Juda, die zu Jerusalem versammelt waren, wegen des Sisak; und er sprach zu ihnen: so spricht der Herr: ihr habet mich verlassen: darum habe ich euch auch in der Hand Sisaks verlassen. 6. Da demüthigten sich die Obersten Israels, und der König; und sie sprachen: der Herr ist gerecht. 7. Da nun der Herr sahe, daß sie sich demüthigten: so geschah das Wort des Herrn zu dem Semaja, und sagte: sie haben sich gedemüthiget: ich will sie nicht verderben: sondern ich will ihnen in kurzem Entrinnung geben, daß mein

Vor
Christi Geb.
971.

Ohne Zweifel waren die Lubim Einwohner in Lybien, einem berühmten Theile von Africa, an den Gränzen Aegyptens. Die Suchiter waren die sogenannten Troglodyten. Sie wohnten an dem rothen Meere, und wurden deswegen Trogloditen genennet, weil sie *εν τρωγλαις*, in Erdhöhlen, wohnten. Dieses ist auch die Bedeutung des hebräischen Wortes *נַצִּי* welches nicht nur ein Gezelt bedeutet: sondern auch Löcher, oder Höhlen, Hiob 39, 2. Ps. 10, 9. Von diesem Volke bekam eine Stadt an dem rothen Meere den Namen Succah, welche noch iho, mit einer kleinen Veränderung, Swaken genennet wird: wie Bochart p), anmerket. Die Cuschim, welche durch Mohren übersehet werden, wohnten auf der mittäglichen Seite von Aegypten, oder waren diejenigen Araber, welche man Skeniten, das ist, Einwohner der Gezelte, nennete: denn der Name Cuschim war diesen beyden Völkern gemein; wie anderswo angemerket worden ist. Man lese den Bochart q). Patrick.

p) Phaleg. Lib. 4. c. 29. q) Ib. c. 33.

B. 4. Und er nahm die festen Städte ein, die Juda hatte. Die Söhne Nehabeams waren darinne Befehlshaber: und vielleicht sind sie auch darinnen umgekommen. Patrick.

Und er kam nach Jerusalem. Nachdem er die Gränzpläze eingenommen hatte: so konnte nichts seinen Zug nach Jerusalem verhindern. Denn Nehabeam verließ sich auf seine festen Städte, und hatte deswegen keine Soldaten angeworben, die er dem Sisak hätte entgegen stellen können. Oder, wenn er auch ein Heer zusammen gebracht hatte, so wagete er es doch nicht, dem Sisak, in seinen Unternehmungen, Einhalt zu thun. Patrick.

B. 5. Da kam Semaja, = = zu dem Nehabeam, und den Obersten = = die zu Jerusalem versammelt waren. Man glaubete hier mehr in Sicherheit zu seyn, als auf dem platten Lande. Oder vielleicht wollte man sich hier über dasjenige berath-

schlagen, was bey so gefährlichen Umständen zu thun wäre. Patrick.

So spricht der Herr: ihr habet mich verlassen: 2c. Der Chaldäer übersehet dieses also: ihr habet meine Furcht verlassen; das ist, meine Anbethung: und ihr habet euch zu den Götzen gewendet. Darum hatte Gott sie in die Hand eines Götzendieners überliefert. Patrick.

B. 6. Da demüthigten sich die Obersten Israels. Diese Obersten werden Obersten Israels genennet, weil unter ihnen viele Israeliten waren, und nur vor kurzem das ganze Volk diesen Namen geführt hatte. Patrick.

Und der König; und sie sprachen: der Herr ist gerecht. Sie erkannten mit Betrübnis, daß Gott sie mit Rechte wegen ihrer Sünden strafete. Patrick. Es ist ungewis, ob diese Demüthigung von Herzen, oder nicht von Herzen, gegangen ist. Denn zu Ende der Geschichte Nehabeams, v. 14. wird gesagt: er that, was Böse war, weil er sein Herz nicht richtete, um den Herrn zu suchen. Nicht allein die Frommen und Aufrichtigen können, durch die Gerichte Gottes, zur Erkenntnis seines gerechten Verfahrens gegen sie gebracht werden, Dan. 9, 14. sondern auch die Gottlosen, wie Pharao, 2 Mos. 9, 27. Also ist solches Geständnis kein unfehlbares Zeichen einer aufrichtigen Buße vor Gott, indem seine Gerichte auch auf Heuchler und hartnäckige Sünder äußerlich wirken. Vielleicht hat auch der Herr ihre äußerliche Demüthigung angenommen, wie bey dem Ahab, 1 Kön. 21, 29. geschehen ⁶³³). Gesellf. der Gottesgel.

B. 7. Da nun der Herr sahe, daß sie sich demüthigten: 2c. Ob sie schon dieses gezwungen thaten: so gefiel es doch Gott, in so ferne darauf zu achten, daß ihr Unglück gemäßiget wurde. Polus.

Sie haben sich gedemüthiget: ich will sie nicht verderben: 2c. Ich will den Lauf meines Jornes einiger maßen hemmen, ob es schon an dem war,

(633) Wenn auch gleich die Demüthigung und Buße Nehabeams heuchlerisch gewesen, so ist doch hier nicht von ihm allein die Rede, sondern auch von den Obersten Israels. Von diesen, und von ihrem untergebenen Volke können viele eine wahre Buße gethan haben.

Jahr
der Welt
3034.

mein Grimm über Jerusalem, durch die Hand Sifsaks, nicht ausgegossen werden soll. 8. Aber sie sollen ihm zu Knechten seyn, damit sie meinen Dienst, und den Dienst der Königreiche der Länder, erkennen. 9. So zog Sifak, der König in Aegypten, herauf wider Jerusalem, und er nahm die Schätze des Hauses des Herrn, und die Schätze des Hauses

war, daß er, zu ihrem völligen Verderben, über sie ausbrechen sollte. Polus.

Daß mein Grimm über Jerusalem, durch die Hand Sifsaks, nicht ausgegossen werden soll. Gott wollte diesem Feinde nicht zulassen, Jerusalem gänzlich zu verwüsten. Die Drohung 5 Mos. 28, 63. wurde erst nachgehends ausgeführt, Cap. 36, 17. 20. Der Ausdruck; den Grimm ausgießen bedeutet die Ausführung einer vollkommenen Rache, wovon nichts zurück gehalten wird. So wird die völlige Vertilgung der Juden durch die Babylonier unter dem Bilde der Ausgießung des Grimmes Gottes beschrieben, Cap. 34, 21. 25. Man findet, Gott wolle ausgießen, oder habe ausgegossen, den Grimm seines Zornes, Jes. 42, 25. die Hitze seines Zornes, Klagl. 4, 11. seinen Grimm, Ezech. 7, 8. seinen Zorn, Ezech. 21, 31. und seinen Fluch, Dan. 9, 11. Ferner wird solches durch eine andere verblünte Redensart ausgedrückt, nämlich durch die Ausgießung einer Schaale voll Zorn, Offenb. 15, 7. das ist, so, daß nichts darinnen übrig blieb. Gemeinlich liegen die Hefen von Getränken auf dem Boden des Fasses. Daher pflegen die heiligen Schriftsteller, wenn sie zeigen wollen, daß alles ausgeleeret ist, zu sagen, daß die Hefen ausgegossen sind. So wird Jes. 51, 16. der Hefen von dem Becher des Grimmes Gottes gedacht ⁽⁶³⁴⁾. Gesells. der Gottesgel. Ihre Demüthigung vermochte so viel bey Gott, daß er seinen Zorn mäßigte, und die Verwüstung, die ihnen bevorstand, aussetzte. Er versprach also, daß er dem Sifak nicht gestatten wollte, so viel Uebels anzurichten, als derselbe sich vorgesetzt hatte. Doch scheint dieses auch anzudeuten, daß Gott, wenn sie fortführen, ihn zu reizen, sich einer andern Hand bedienen würde, um sie zu vertilgen. Patrick.

W. 8. Aber sie sollen ihm zu Knechten seyn, damit sie meinen Dienst, und den Dienst der Königreiche der Länder, erkennen. Das ist, damit sie den Unterschied zwischen meinem Joche, und dem Joche eines fremden, abgöttischen Fürsten, aus der Erfahrung lernen, und also sehen, wie sie sich selbst dadurch geschadet haben, daß sie mich, und meinen Dienst, verlassen haben. Polus. Gott beschloß, den Hehabearn, und die Juden, den Unterschied zwischen ihm, und allen andern Herren, fühlen zu lassen;

wie auch, um wie viel glücklicher sie gewesen seyn würden, wenn sie in seinem Dienste, und in seiner Anbethung, verharret hätten, als iho, da sie unter einem fremden Joche lagen. Patrick.

W. 9. So zog Sifak, der König in Aegypten, herauf wider Jerusalem. Dieses wurde ihm nutzlos übergeben, ἀμαχητι, ohne Schwerdtstreich, wie Herodotus der Halikarnassenser ^{r)} spricht. Die Gelehrten glauben, er ziele damit auf diese Stadt, wenn er spricht, Sesostris habe einen Feldzug nach Palästina gethan, λαβὼν ἀμαχητι τοὺς ἀνδράποδος ἐν αὐτῇ, und daselbst alle Menschen, ohne Streit, gefangen genommen ^{s)}. Man muß es bloß der Güte Gottes zuschreiben, daß er sich nicht vollkommen Meister von dem ganzen Lande machte, so, daß daselbe dem Könige in Aegypten unterwürfig und jinzbar worden wäre. Hätte Gott ihn nicht daran verhindert: so hätte er thun können, was er wollte, indem es in seiner Macht stand, das ganze jüdische Volk auszurotten. Patrick.

r) L. 2. c. 102.

s) Josephus Antiqu. L. 8. c. 10.

Und er nahm die Schätze des Hauses des Herrn, 2c. Man muß dieses nicht von den goldenen und silbernen Gefäßen verstehen, die in dem Hause des Herrn gebraucht wurden: sondern vielmehr von dem Golde, dem Silber, und den Edelgesteinen, die für den Tempel, und zu anderem heiligen Gebrauche, hingelegt worden waren. Man kann auch nicht glauben, daß Sifak in das Haus Gottes gekommen seyn sollte, um diese Dinge weg zu nehmen. Der König wird vielmehr, weil ihm, und den Juden, eine große Schäkung aufgelegt worden war, dadurch gezwungen worden seyn, diese Schätze anzugreifen, um die Summe aufzubringen, welche Sifak mit sich hinweg nahm. Gesells. der Gottesgel.

Und die Schätze des Hauses des Königs. Man kann dasjenige, was oben von den Schätzen des Hauses Gottes gesagt ist, auch auf diese Schätze des Hauses des Königs ziehen. Denn die Könige in Juda hatten ihre besondern Schätze, welche gemeinlich ziemlich stark waren, 2 Kön. 16, 8. c. 18, 15. c. 20, 13. 15. Daher sagte David, 1 Chron. 29, 3. daß er aus seinem eigenen Golde und Silber zum Hause Gottes gäbe; das ist, von demjenigen, das in seinem eignen Schätze war. Gesells. der Gottesgel.

Er

(634) Alles dieses wird sehr wohl erinnert; doch wollen wir auch nicht vorbeys lassen, was unten v. 12. folgt, und zur Erklärung dieser Redensart hauptsächlich dienet. Außer dem kann hier auch die Stelle Ps. in Betrachtung gezogen werden.

Hauses des Königs, hinweg; er nahm alles hinweg; er nahm auch die goldenen Schilde hinweg, welche Salomo gemacht hatte. 10. Und der König, Rehabeam, machte, an statt derselben, kupferne Schilde, und er gab dieselben unter die Hand der obersten Trabanten, welche die Thüre des Hauses des Königs bewahreten. 11. Und es geschah, wenn der König in das Haus des Herrn gieng, daß die Trabanten kamen, und dieselben trugen, und sie wieder in die Wachkammer der Trabanten brachten. 12. Und da er sich demüthigte: so wendete sich der Zorn des Herrn von ihm ab, damit er ihn nicht bis auf das Neufferste verderbete, es waren auch in Juda noch gute Dinge. 13. So verstärkte sich der König, Rehabeam in Jerusalem, und regierete: denn Rehabeam war ein und vierzig Jahr alt, da er König wurde; und er regierete siebenzehnen Jahre in Jerusalem, der Stadt, welche der Herr aus allen Stämmen Israels erwählet hatte, um seinen Dienst daselbst zu setzen; und der Name seiner Mutter, einer Ammoniterinn, war, Naama. 14. Und er that, was Böse war, indem er sein Herz nicht richtete, um den

Vor
Christi Geb.
970.

v. 9. 1 Kön. 10, 16. 2 Chron. 9, 15. v. 13. 1 Kön. 14, 21. 2 Chron. 6, 6.

Herrn

Er nahm alles hinweg; 2c. Unter der Bedingung, daß er dieses alles haben, und daß Rehabeam sich ihm unterwerfen sollte, gab er die festen Städte in Juda zurück, welche er eingenommen hatte. Man lese aber von diesem, und den beyden folgenden Versen, die Erklärung über 1 Kön. 14, 25: 28. Polus.

B. 11. Und es geschah, wenn der König in das Haus des Herrn gieng, daß die Trabanten kamen, und dieselben trugen. Daher kann man fest setzen, daß die goldenen Schilde nur zum Staate dienten, und von der Leibwache gebraucht wurden, wenn sie den König in das Haus des Herrn begleitete. Denn dazu dienten auch die kupfernen Schilde, die an statt der goldenen verfertigt worden waren. Patrick.

B. 12. Und da er sich demüthigte: so wendete sich der Zorn von ihm ab, 2c. Da Rehabeam seine Gefahr merkte: so demüthigte er sich, ehe Sisak nach Jerusalem kam. Nachdem derselbe diese Stadt eingenommen, und geplündert hatte: so erniedrigte er sich noch mehr. Dadurch wendete er das Verderben ab, welches ein solches Heer über ihn hätte bringen können, wie seine Sünden, und die Sünden des Volkes, verdieneten. Denn aus der Rede des Propheten erhellet, daß Gott höchst gereizet war, seinen Grimm über Juda, wegen des plötzlichen Abfalls von ihm, auszulassen. Patrick.

Es waren auch in Juda noch gute Dinge; oder: in Juda gieng es auch wohl. Man fieng daselbst wiederum an, glücklich zu seyn. Weil aber das Hebräische eigentlich bedeutet: in Juda waren gute Dinge: so kann man dieses von der Kirchenver-

besserung verstehen, die durch das ganze Reich vorgenommen wurde. Mitten unter ihrem Verderben wurden doch noch viele gute Dinge gefunden. Denn ich nehme an, daß die Priester den Gottesdienst rein erhalten hatten, und daß ihnen hierinnen viele gottesfürchtige Personen beyfunden, sonderlich diejenigen, welche der Abgötterey Jerobeams ausgewichen waren. Patrick. Der Verstand hiervon, ist, erstlich: ob schon in Juda ein großes Verderben eingerissen war: so waren doch daselbst noch viele gute Dinge, welche unter Israel nicht gefunden wurden. Hieher gehören das Wort, die Einfekungen, und die aufrichtige Anbethung Gottes; die göttlichen Propheten, die heiligen Beamten, und einige wahrhaftig Gottesfürchtige unter dem Volke. So wird dieses auch als die Ursache gemeldet worden seyn, weswegen Gott Juda nicht gänzlich vertilgen wollte. Zweytens, kann der Verstand dieser Worte seyn: ungeachtet des Verlustes, den Juda erlitten hatte, fieng es doch an, sich zu erholen, und die Stufe des vorigen Glückes einiger maßen wieder zu erreichen (635). Darauf folgt v. 13. so (das ist, weil ihnen vergönnet wurde, sich einiger maßen wieder zu erholen, und der Friede wieder hergestellt war,) verstärkte sich der König, Rehabeam 2c. Polus.

B. 13. So verstärkte sich der König, Rehabeam, in Jerusalem, und regierete. Er stellte die festen Städte wiederum her, die Sisak ihm abgenommen hatte, und erlangete wiederum so viele Macht, daß er mitinigem Ansehen regieren konnte. Patrick. Denn Rehabeam war ein und vierzig Jahr alt, 2c. Man lese 1 Kön. 14, 21. Patrick.

B. 14. Und er that, was Böse war, indem er

(635) Dieses ist aber der Bedeutung derer Worte nicht so gemäß, als die vorhergehende Erklärung. Ja vielleicht kommt es manchem sehr gezwungen vor. Die bequeme Verknüpfung dieser Auslegung mit dem nachfolgenden beweiset ihre Richtigkeit nicht; um so viel weniger, da theils die folgenden Worte: so verstärkte sich der König Rehabeam, dadurch tautologisch werden; theils hier mehr auf den vorhergehenden Zusammenhang zu sehen ist, mit welchem die erste Erklärung auf das beste verbunden werden kann.